



LIEDER
mit Begleitung des
Pianoforte
componirt
v. O. A.
F. E. R. D. R. I. E. S.

Op. 180. N^o 1.

N^o 1. Der Garten der Jugend, von C.W. Justi.

„Es pranget ein Garten“

N^o 2. Wiegenlied, von Ch. von Breuning.

„Auf der weiten Welt“

N^o 3. Barcarole, von J.B. Rousseau.

„Wenn die Fluthen blau“

BONN

Cherländische Buch-Kunst & Musikhandlung
von J.M. DUNST & Comp.

Eigenthum der Verleger

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Frankfurt/M. bei Fr. Ph. Dunst & Co.

122.

1^{tes} Heft der Original-Bibliothek für Gesang.

1835.

Der Garten der Jugend.

Musik von Ferd. Ries.
Ged. v. C. W. Justi.

Munter.

Gesang.

1. Es pran-get ein Gar-ten, im westli-chen Strahl, und
 2. Himmel ist hei-ter, die Lüftchen sind lau, wie
 3. trei-ben die Win-de mit Blü-then ihr Spiel, ver-
 4. Nach-ti-gall Wai-sen, ent-zücken die Brust; rings

Pianoforte.

Ge-nien war-ten der Blu-men im Thäl.
 schimmernd die Kräu-ter im per-len-den Thau!
 hauchen ge-tin-de der Wör-zen so viel.
 hüpfen in Krei-sen die Kin-der der Lust.

Mit
Er-
Es
Sie

Hoff-nung be-gin-net die Freu-de den Tanz und Un-schuld gewin-net den
 quic-ken-de Fri-sche baut sil-ber-ne Fluth, und Ro-sen-ge-bü-sche be-
 kei-met und schos-set auf la-chen-der Flur und Se-gen ent-spross-et dem
 kön-nen nicht säu-men im dü-ster-nen Ge-mach. Wer mög't auch ver-träu-men den

duftenden Kranz, und Unschuld gewinnt den duftenden Kranz.
 schir-men vor Gluth, und Ro-sen-ge-bü-sche be-schir-men vor Gluth.
 Schoon der Na-tur; und Se-gen entspross-et dem Schoon der Na-tur.
 lachenden Tag? Wer mög't auch ver-träumen den lachenden Tag?

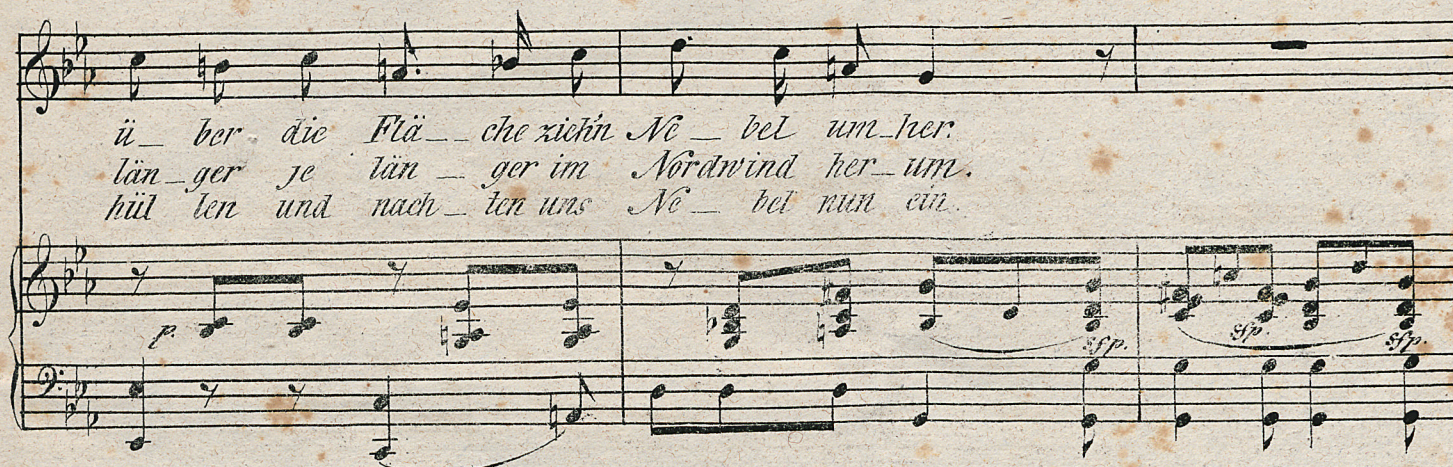
2. Der
 3. Es
 4. Der

Etwas langsamer.

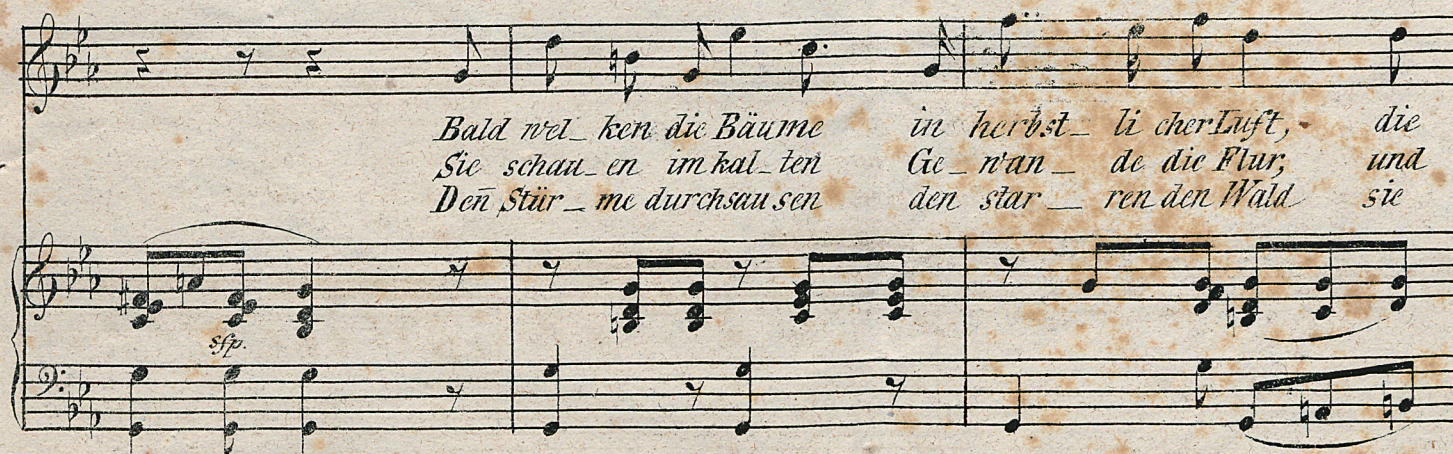
3.



5. Bald rie-schn die Bäu-che durch Blu-men nicht mehr, und
6. Die lieb-li-chen Sän-ger sie ir-ren so stum je
7. Wie vor-mals wir lach-ten im lieb-li-chen Schein, da



ü-ber die Flä-che ziehn Ne-bel um-her.
län-ger je län-ger im Nördwind her-um.
hül-ten und nach-ten uns Ne-bel nun ein.



Bald wel-ken die Bäume in herb-st-li cher Luft, die
Sie schau-en im kal-ten Ge-wan-de die Flur, und
Den Stür-me durchsau-sen den star-ren den Wald sie



la-chen de Räume füllt Mo-der u. Duft.
seh-en ver-al-ten die jun-ge Natur.
wirbeln und brausen im Lau-be so kalt.

I. ^{tes} Zeitmaß.

3. Wer sinnig ge_nos_sen im Frühling ein Spiel, der zagt nicht verdro_ssen, am
 9. Im Tem_pel dort o_ben wird Ju_gend und Glanz von neu_em ge_wo_ben, zum

herbskli_chen Ziel. Er
 stra-len den Kranz. Dort

stärkt sich zum Wallen nach lieb-te-ren Höhn, wenn Stür-me die Hal-len des
 keh-ret im Schimmer des Morgens das Glück, es keh-ret für im-mer dem

Vor-hofs umwehn. weñ Stürme die Hallen des Vor-hofs umwehn.
 Wei-sen zu-rück, es kehret für immer dem Wei-sen zurück.

Wiegenlied.

Musik von Ferd. Rühl.
Ged. von Ch. v. Breuning.

5

Maelsig.

p.

1. Auf der mei- ten Welt,
2. Weich und zart dein Herz
3. Und auch Lieb und Lust,

ist, es schlecht be- stellt,
drückt dich Leid und Schmerz,
drückt des Men- schen Brust.

Willst du Ru- he ha- ben muß der
Ist es dir be- schie- den, schla- fe
Ach ein eit- les Le- ben ist nur

Schlafe dich la — — — ben, schla — — — fe lie — — — bes
 still in Frie — — — den, schla — — — fe lie — — — bes
 hier ge — ge — — — ben, schla — — — fe lie — — — bes

Kind. Schla — — — fe lie — — — bes Kind.
 Kind. Schla — — — fe lie — — — bes Kind.
 Kind. Schla — — — fe lie — — — bes Kind.

più lento ad libit.

Schla — — — fe lie — — — bes Kind.
 Schla — — — fe lie — — — bes Kind.
 Schla — — — fe lie — — — bes Kind.

pp. colla parte.

Barcarole auf den Lagunen von Venedig.

Musik von Ferd. Ries.
Lied von J. B. Rousseau.

Allegretto non troppo.



1. Wenn die Flu — then blau,
2. Brust an Brust ge — schmiegt,
3. Wie der Ster — ne Heer,
4. Kein Lieb — oh — ne Leid!



wenn die Lüf — te lau,
hin und her ge — wiegt
mit uns schwimmt im Meer;
Hoff'nur auf die Zeit!

Steur' ich im A — bendstrahl
vom lin den Som — mer hauch,
so schaukeln wir im Kahn
Was uns geschmerzt, er setzt



cresc.

hin und her am Ka — nal — — —
sieht uns kein Men — schen — aug' — — —
auch him — mel — froh vor — an — — —
ei — — — ne Minut' wie jetzt — — —

cresc. *f.* *p.*

Handwritten musical score for the song "Unter ein Fensterlein" by Carl Schuler. The score is written on two systems of staves. The first system features a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written in a simple, folk-like style. Below the first staff, the lyrics are written in a cursive hand. The second system continues the melody and includes a bass line. The paper is aged and shows some staining.

Un — ter ein Fen — sterlein *das ich nur*
Wenn ich nur ein — mal wüsst', *wie oft ich*
Rings wer — den Gj — thern wach *solch ein Ton*
Drum halt' die Stund' nur fest *einst kommt ein*

poco rallentando. *Vivace.*

kenn' allein. Das ich nur kenn' al — — — lein.
dich geküßt. Wie oft ich dich ge — — — küßt.
ist nuschwach. Solch ein Ton ist nur schwach.
Frühlingsfest. Einst kommt ein Früh — lings — fest.

O ge-schwin-de nur Be-lin-de. O ge-schwin-de, o ge-schwind Be-
 Kuß ge-schwin-de nur Be-lin-de. Kuß ge-schwin-de, Kuß ge-schwind Be-
 Lauß ge-schwin-de nur Be-lin-de. Lauß ge-schwin-de Lauß ge-schwind Be-
 Flieg' ge-schwinde nur Be-lin-de. Flieg' ge-schwinde Flieg' ge-schwind Be-

cresc. *f*

lin — de, Be lin — de. Nun zu
 lin — de, Be lin — de. Daß mein
 lin — de, Be lin — de. Denn der
 lin — de, Be lin — de. Denn dann

cresc. *f* *p.*

mir in die Gon del hinein.
 Mund auch das Zäh len vergißt.
 Lie be Mu sik ist ein Ach.
 bau en die Täu chen ihr Nést.

Nun zu mir in die Gon del hin
 Daß mein Mund auch das Zäh len ver
 Denn der Lie be Musik ist ein
 Denn dann bau en die Täu chen ihr

f *p.* *cresc.*

ein.
 gíßt.
 Ach.
 Nést.

p. *cresc.* *f*